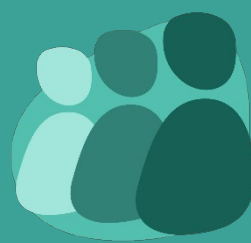


Smooth transitions in mental health care

Transitionspsychiatrie – Ein Online-Kurs für Fachkräfte zur Versorgungsoptimierung junger Menschen mit psychischen Störungen im Übergang zwischen Jugend- und Erwachsenenalter

<https://transitionspsychiatrie.elearning-dzpg.de/>



Elisa König¹, Christina Stahl², Ulrike Hoffmann¹, Ulrike M. Schulze^{1,2}, Jörg M. Fegert¹

¹Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Steinhövelstr. 5, 89075 Ulm, ²Zentrum für Psychiatrie Calw – Klinikum Nordschwarzwald, Bunsenstrasse 120, 71032 Böblingen

HINTERGRUND

Junge Menschen mit einer psychischen Erkrankung sind auf dem Weg ins Erwachsenenleben **doppelt herausgefordert**: Zum einen stellt der Übergang vom Jugend- in das Erwachsenenalter („Transition“) für alle Heranwachsende eine große Entwicklungsaufgabe dar. Dies zeigt sich auch darin, dass in der Adoleszenz fast die Hälfte aller psychischen Erkrankungen zum ersten mal auftreten. Zum anderen stehen jungen Menschen mit psychischen Erkrankungen im Vergleich zu gesunden Gleichaltrigen weniger Copingstrategien zur Verfügung, sie können auf weniger familiäre Ressourcen zurückgreifen und sind häufiger von belastenden Kindheitserfahrungen mit lang anhaltenden Folgen betroffen. Gleichzeitig steht für psychisch erkrankte Heranwachsende mit überdauerndem Behandlungsbedarf konkret der Übertritt vom kinder- und jugendpsychiatrischen Setting in das erwachsenpsychiatrische Versorgungssystem an. **Im psychiatrischen Versorgungssystem werden transitionsrelevante Aspekte jedoch noch oft vernachlässigt** und Fachkräfte dahingehend unzureichend geschult. Daraus resultiert die so genannte **Transitionsücke**, d.h. eine niedrigere Inanspruchnahme von Behandlungen durch adoleszente Patient*innen, eine hohen Rate an Therapieabbrüchen, lange Behandlungsverzögerung und eine unzureichende Behandlungsqualität.

Im Rahmen des **Projektes ProTransition** wurde **2020 – 2022** unter Förderung des damaligen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg ein Online-Kurs für Fachkräfte der Heil(hilfs)berufe entwickelt, um deren Fachwissen im Bereich Transitionspsychiatrie zu vertiefen, praktische Handlungsempfehlungen zu geben und für spezifische Bedarfe junger Erwachsener mit psychischen Erkrankungen zu sensibilisieren. **Ab 2026** wird dieser Online-Kurse in leicht überarbeiteter Form über das **Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG)** wieder angeboten.

DIE LERNPLATTFORM

Der Online-Kurse verfolgt einen multididaktischen Ansatz, der Fachtexte, Interviews mit Expert*innen, Fallbeispiele und Praxismaterialien umfasst.

Ein Bereich widmet sich in drei Modulen mit insgesamt 15 Lerneinheiten dem Thema „Transitionspsychiatrie“ (vgl. Abb. 1).

MODUL 1 Die Transitionsphase im medizinisch-psychiatrischen Kontext	MODUL 2 Standards für die klinische Versorgung während der Transitionsphase	MODUL 3 Rechtlicher Kontext
1.1 Einführung in die Transitionspsychiatrie	2.1 Entwicklungsadäquate Patientenversorgung	3.1 Adoleszenz und Jugend im Familienrecht
1.2 Entwicklungspsychologie der Transitionsphase	2.2 Vernetzung und Rahmenbedingungen gelungener Transition	3.2 Adoleszenz und Jugend im Sozialrecht und Sozialleistungen
1.3 (Neuro-)Biologie der Transitionsphase	2.3 Unterstützungsangebote für „Care Leaver“	3.3 Adoleszenz und Jugend im Strafrecht
1.4 Spezielle Psychopathologie der Transitionsphase	2.4 Empowerment und Selbststeuerung	3.4 Patientenrechte, Selbstbestimmung und Umgang mit Zwang
1.5 Behandlungszugänge im Transitionsalter	2.5 Triologischer Blick auf die Versorgung während der Transitionsphase	3.5 Kinderschutz

Abb. 1: Lerninhalte des Bereichs “Transitionspsychiatrie” des Online-Kurses

In einem weiteren Bereich werden Steckbriefe und kurze Fallvignetten verschiedener psychiatrischer Störungsbilder angelehnt an die ICD-11 unter besonderer Berücksichtigung transitionsspezifischer Aspekte dargestellt (vgl. Abb. 2).

Zudem bietet ein umfangreiches, interaktives Fallbeispiel die Möglichkeit, eine junge Patientin auf ihrem Weg von der kinder- und jugendpsychiatrischen in die erwachsenpsychiatrischen Versorgung aktiv zu begleiten und so theoretisches Wissen auf die Praxis zu übertragen.

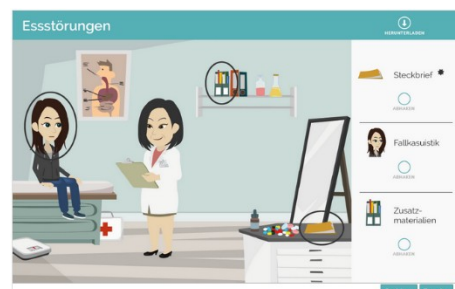


Abb. 2: Exemplarische Darstellung von Essstörungen im Bereich “Störungsbilder” des Online-Kurses

Kostenloser 51-stündiger Online-Kurs für Fachkräfte aus den Heil(hilfs)berufen, z.B. Ärzt*innen, (Psycho-)Therapeut*innen, Mitarbeitende des Pflege-, Erziehungs- & Sozialdienstes, von der Landesärztekammer Baden-Württemberg mit **136 CME-Punkten** akkreditiert.

EVALUATION

Im Zuge der ersten Projektphase fand in einem Prä-Post-Designs mit zwei Messzeitpunkten (t1, t2) eine Erhebung der subjektiven Einschätzung der Kursteilnehmenden bezüglich eigener Kompetenzen, des Praxistransfers sowie der Zufriedenheit mit dem Online-Kurses statt (N = 703). Zudem wurde eine Dropout-Befragung mit Personen, die den Kurs nicht erfolgreich abgeschlossen haben, durchgeführt (N = 283). In der aktuellen Projektphase sollen insbesondere Barrieren und Gelingensbedingungen im Transitionsprozess aus Sicht der Fachkräfte analysiert werden.

ERGEBNISSE

1928 Personen haben mit der Kursbearbeitung gestartet, 703 Personen haben den Kurs mit Zertifikat abgeschlossen. Mit 84% war die Mehrheit der Absolvent*innen weiblich und durchschnittlich etwa 42 Jahre alt (SD: 10.7, Range: 20-77). Therapeutische und medizinische Berufsgruppen nahmen zu einem ähnlichen Anteil an der Weiterbildung teil (ca. 37%), knapp 1/5 ordnete sich der (sonder-) pädagogischen Berufsgruppe zu. Das Berufsfeld konzentrierte sich vor allem auf den Kinder- und Jugendlichenbereich (39%). Der klinisch-stationäre Bereich war mit 49% stärker repräsentiert als der ambulante Bereich mit 20%. Die Zufriedenheit mit dem Kurs (Kursaufbau, Lerninhalte, Lernmaterialien) war sehr hoch. Zudem schätzen die Absolvent*innen zu t2 ihr Wissen und ihre Sicherheit im Transitionsmanagement höher ein als zu t1 (vgl. Abb. 3). Zu t2 zeigte sich die Mehrheit zeigte motiviert, in ihrem Arbeitsumfeld bei der Konzeption und Umsetzung von transitionsspezifischen Versorgungsmodellen mitzuwirken und ca. 50% gaben an, dass die Kursbearbeitung zu der Etablierung transitionsspezifischer Versorgungsmodelle beitragen konnte (vgl. Abb. 4).

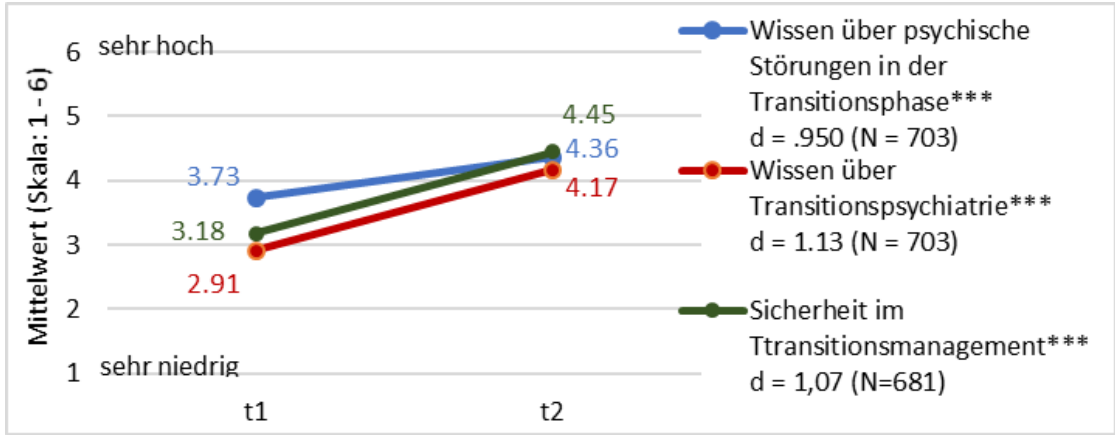


Abb. 3: Einschätzung Kompetenzen bei t1- und t2-Befragung

Von den 1225 Personen (63.5 %), die den Online-Kurs nicht abgeschlossen haben, füllten 283 Personen den Fragebogen zu Gründen für ihren Kursabbruch komplett aus.

Als wichtigster Faktor zeigte sich Zeitmangel aus beruflichen (91 % Zustimmung) und privaten Gründen (77 % Zustimmung). Im Vergleich zu den Absolvent*innen bescheinigten die Teilnehmenden der Dropout-Befragung weniger Unterstützung der Kursteilnahme seitens ihres Arbeitgebers (z. B. durch Freistellung, Anrechnung von Weiterbildungszeiten o. Ä.) (7.1 % vs. 20.8 %) oder seitens des beruflichen Umfelds allgemein (7.8 % vs. 18.6 %).

FAZIT

Die angemessene, kontinuierliche psychiatrische und psychosoziale Begleitung psychisch erkrankter junger Menschen ist von großer Bedeutung. Der entwickelte Online-Kurs stellt ein gut akzeptiertes und qualitativ hochwertiges Fortbildungsangebot für eine heterogene Adressatengruppe zum Thema Transitionspsychiatrie dar. Dass der Online-Kurs bereits im zeitlichen Verlauf der Kursbearbeitung dazu beigetragen hat, Versorgungsstandards für Patient*innen in der Transitionsphase zu etablieren, sowie die Motivation zur Umsetzung transitionsspezifischer Standards der Teilnehmenden gestärkt hat, verweist auf das große Potenzial digitaler Fortbildungsangebote bei der Implementation neuer klinischer Versorgungsstrukturen. Dabei scheint die Einbettung von Weiterbildungsangeboten in die vorhandenen Arbeitsstrukturen ausschlaggebend zu sein.

Wir freuen uns auf Ihre Kursanmeldung!